

Oscar Niemeyer – Architekt der Moderne

TEXT: JAN OP GEN OORTH*

Er ist wieder da. Oscar Niemeyer Soares Filho geboren im Jahr 1907 in Rio de Janeiro. Er ist wieder da und die Welt spricht über ihn. Beinahe 70 Jahre nach dem Abschluss seines Architekturstudiums an der Escola Nacional de Belas Artes in Rio de Janeiro (1934), 60 Jahre nach dem Bau seiner wegweisenden Gebäudegruppe in Pampulha, Minas Gerais (1943–1944) und mehr als vierzig Jahre nach der Fertigstellung seines bekanntesten Projektes – dem Bau der brasilianischen Hauptstadt Brasilia in den Jahren 1956 bis 1961. Eine umfangreiche Retrospektive hat ihn erst kürzlich weltweit geehrt. Nach Stationen in São Paulo, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Lissabon, Paris und Brüssel zeigte das Deutsche Ar-

chitektur-Museum am Schaumainkai in Frankfurt die Ausstellung mit Niemeyers umfangreichem Oeuvre.

Aber Niemeyer wäre nicht Niemeyer, wenn er sich nicht selber wieder in das öffentliche Bewusstsein zurückgebaut hätte. Die Bilder seines Ende 2002 fertiggestellten Museums in Curitiba gingen um die Welt. Dieses UFO, dieser Keil, dieses Auge – das ist moderne Architektur. Hingezaubert in weniger als fünf Monaten von einem, der sagt, seine Inspiration komme von den Frauen, ihren Rundungen, ihrer Poesie. Dabei

ist Poesie ein Begriff der auf den ersten Blick nichts mit moderner Architektur gemein hat. Unter moderner Architektur versteht man die oft kühlen und funktionalen Bauten eines Le Corbusier und eines Mies van der Rohe. Poesie. Dieser Begriff wird allenfalls noch für das berühmte Opernhaus in Sydney verwendet. Der dänische Architekt Jørn Utzorn gab diesem Bau die Form von ineinander gestaffelten Korallen. Auch unter Laien gilt Utzorns Bau als gelungenes Stück Architektur. Vielleicht gerade deshalb, weil der Däne versucht hatte, das Gebäude an die Umgebung anzupassen. Das direkt am Wasser gelegene Opernhaus steigt aus den Tiefen des Meeres auf. Ein Great Barrier Reef mitten in der australischen Millionenstadt. Auch Niemeyers Bauten fügen sich in die Umgebung ein, scheinen ihren Platz wie selbstverständlich gefunden zu haben.



Foto: Juliana Zucolotto / Archiv Oscar Niemeyer

*Der Autor hat Lateinamerikanische Geschichte an den Universitäten Köln und Fortaleza studiert.

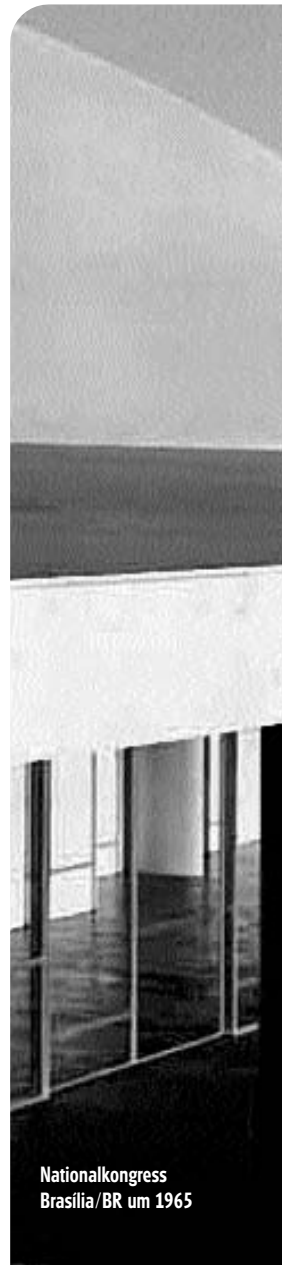


Foto: Marcel Gautherot / Instituto Moreira Salles

Nationalkongress
Brasilia/BR um 1965

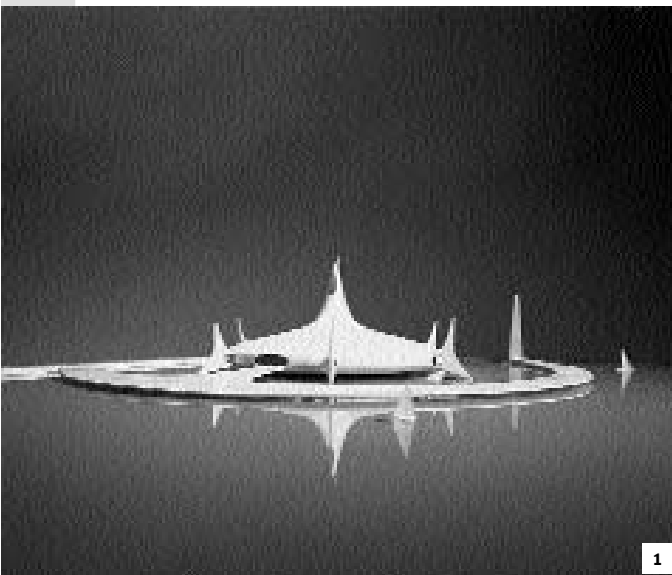
Niemeyers Architektur – ihre Ursprünge

Diese Art der organischen Architektur ist typisch für den Brasilianer und doch verwundert sie, denn wenn man sich mit Niemeyer näher beschäftigt, wird deutlich, dass er als junger Architekt stark vom Großmeister der modernen, funktionalen Architektur beeinflusst worden war, dem 1887 in der Schweiz geborenen Charles-Edouard Jeanneret, genannt Le Corbusier. Niemeyer arbeitete mit Le Corbusier 1936 bei der Planung des Erziehungsministeriums in Rio de Janeiro zusammen. Damals und auch noch bei späteren Projekten ging er dabei von Le Corbusiers architektonischen Grundvorstellungen aus. Der Schweizer wollte die kompromisslose Zurückführung des Baukörpers auf

geometrische Grundformen mit rechtem Winkel, ebener Fläche, Würfel und Zylinder. Der Rechte Winkel ist der Erzeuger, dies war Le Corbusiers Credo. Seine Absicht war es, mit Hilfe der Architektur die Funktion des Hauses als Instrument des Wohnens deutlich zu machen. Aus diesem Grund sprach Le Corbusier auch von Wohnmaschine (*une machine à habiter*) und forderte, dass die moderne Architektur Industrieprodukten ähneln müsse, den Schiffen, den Flugzeugen, den Autos. Architektur solle in Serienproduktion herstellbar sein. Aufgrund dieser Maxime hat man

Le Corbusiers Stil oft als Funktionalismus bezeichnet. Dieser Begriff birgt allerdings, wie die meisten Ismen eine Gefahr. Natürlich baute Le Corbusier durchaus kühl und funktional, aber ebenso waren seine Bauten klassisch schön und eindrucksvoll einfach. Auch in Niemeyers Oeuvre finden sich funktionale Bauten. Überraschend sind z.B. die Ähnlichkeiten zwischen seinem Palast der Morgenröte in Brasília und Le Corbusiers Obersten Gerichtshof in der indischen Provinzhauptstadt Chandigarh (ab 1950). Beide Bauten entsprechen dem Ideal Le Corbusiers. ▶





1



Es sind Flachbauten, Stützen und Träger der Bauwerke sind innen und außen deutlich sichtbar und von den nicht-tragenden Wandflächen und Trennwänden unterschieden. Die Gebäude bilden ringsherum ein Skelett, das unabhängig von äußeren und inneren Wänden steht. Das Innere der Gebäude kann so auf eigenen Wunsch gestaltet werden, indem man nach Bedarf Trennwände einzieht.

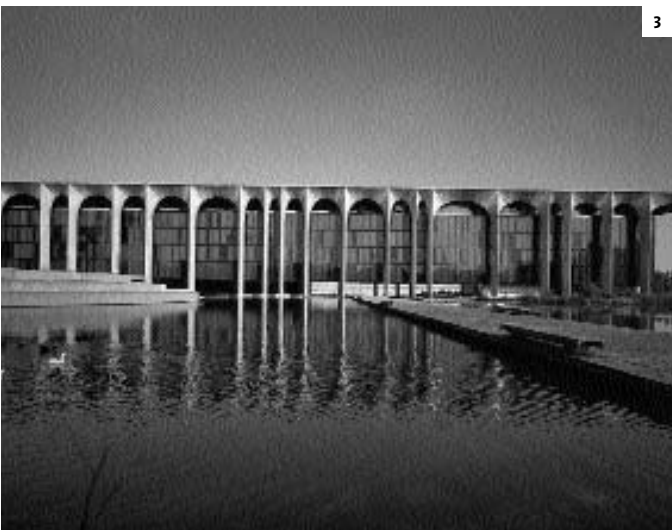
Niemeyers architektonische Entwicklung

Auch die Schule die Niemeyer 1967 in Curitiba baute und die er im Jahr 2002 um ein poetisches Auge zu einem Kunstmuseum erweitern sollte, ist ein funktionaler Flachbau gewesen. Doch Niemeyer blieb nicht ein Epigone Le Corbusiers. Er entwickelte eine individuelle Architektur. Ob diese typisch brasilianisch ist, wie oft behauptet wird, sei dahingestellt. Typisch für Niemeyers Bauten wurde die Anpassung an die örtlichen Verhältnisse. Harmonie, An-

1 | Modell Moschee für Algier/AL (1968)
Foto: Archiv Oscar Niemeyer

2 | Museum für Zeitgenössische Kunst Niterói/BR
Foto: Michel Moch

3 | Hauptsitz Mondadori-Verlag Mailand/I
Foto: Michel Moch



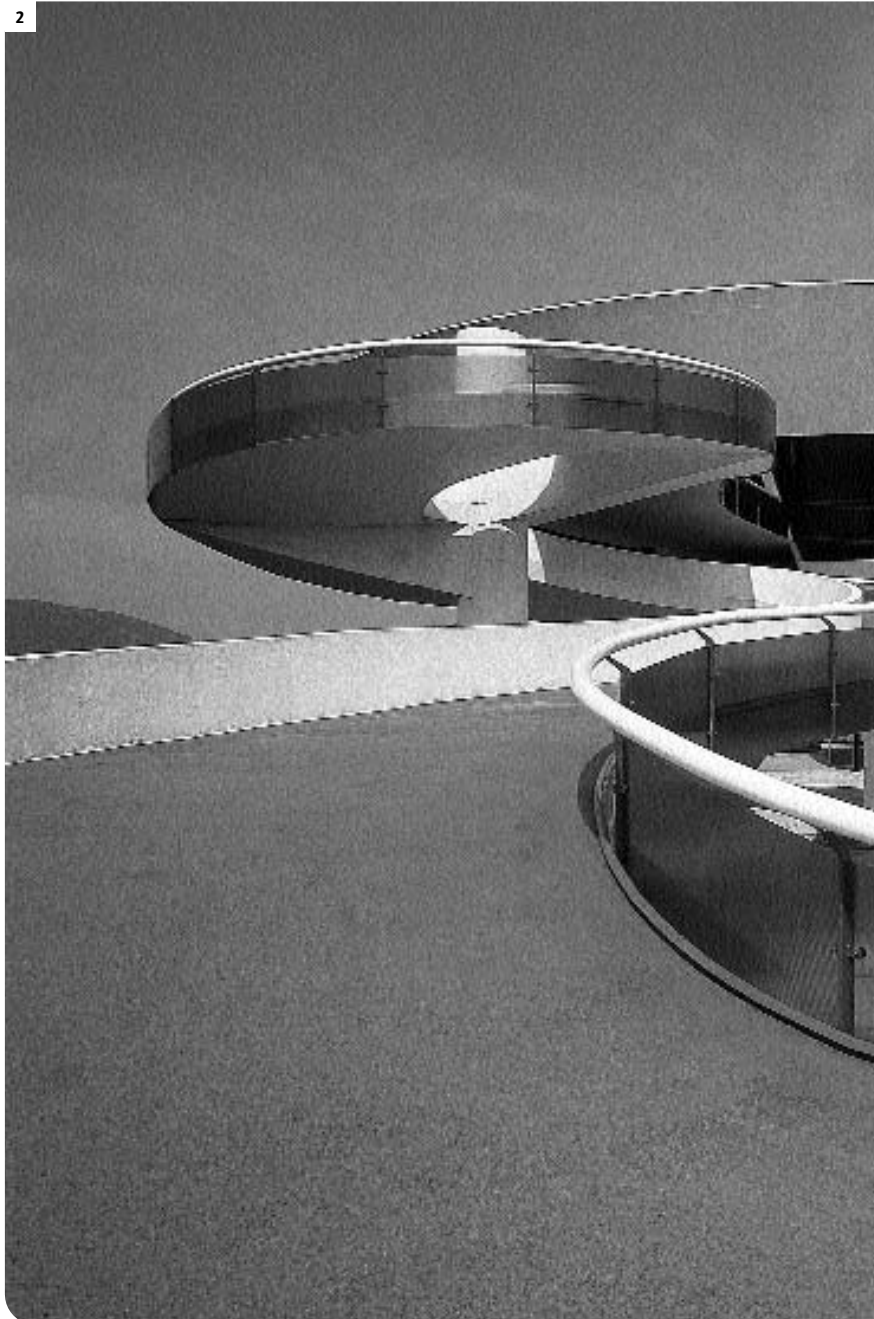
3

mut und Eleganz sind für Niemeyer die wirklichen Ziele der Architektur, nicht das rein technische und funktionelle Bauen. Er begann sich mit den Anwendungsmöglichkeiten von Stahlbeton bei wellenförmigen Oberflächen zu beschäftigen. Die gekurvte Linie verwandte Niemeyer während seiner ganzen Laufbahn mit Poesie und Spontaneität. In Pampulha skizzierte er einen ganzen Gebäudekomplex. Ein Kasino, ein kreisförmiges Restaurant, einen Jachtklub und die berühmte Kapelle São Francisco mit ihren parabolischen Schalen. In dieser Zeit entdeckte Niemeyer neue Möglichkeiten für die Kontraste von unterschiedlichen Formen und für eine bessere Einbeziehung der landschaftlichen Gegebenheiten. Auch in seinen späteren Projekten bewegte

sich Niemeyer immer weiter vom Funktionalismus Le Corbusiers weg. In Brasilia entwarf Niemeyer alle wichtigen öffentlichen Gebäude. Die Form der Kathedrale, die an eine Krone erinnert und über dem Boden zu schweben scheint, die konkave und konvexe Schale des Kongresses und die Zwillingstürme, die im Kontrast zu dem horizontalen Grundgeschoss stehen, sind atemberaubende Akzente vor dem weiten Horizont.

Niemeyer – sein Weg von Corbusier zu Frank Lloyd Wright

Nach diesem architektonischen Höhepunkt baute und entwarf Niemeyer weiterhin auf faszinierende Weise. Sein Entwurf einer Moschee erinnert an die Wunderlampe Aladdins, sein Museum



2

▷ Oscar Niemeyer – Architekt der Moderne

in Niteroi steht einem UFO gleich auf einem Felsen am Meer.

Dabei wirken seine Projekte immer harmonisch und fügen sich auf seltsame Art in die Landschaft ein. In diesem Sinne hat sich Niemeyer im Laufe seines Lebens immer mehr von seinem einstigen Vorbild Le Corbusier abgewandt und sich einem anderen großen Architekten der modernen Architektur zugewandt – Frank Lloyd Wright (1869–1959). Der Nordamerikaner Wright stand Le Corbusiers Funktionalismus konträr gegenüber und plädierte für mehr künstlerische Kreativität in der Architektur. Charakteristisch dafür sind die Suche nach Formen, die sich in der Natur finden und die Ablehnung jeder starren Standardisierung der Gestaltung. Ein bekanntes

Beispiel dieser Architektur ist Wrights Haus Falling Water in Bear Run, das er in den 30er Jahren für Edgar J. Kaifmann in den Wäldern Pennsylvanias über einen Wasserfall baute. Auch das Guggenheim Museum in New York wurde von Wright bereits in den 40er Jahren entworfen.

Der Südamerikaner Niemeyer hat sich im Laufe seines Lebens den architektonischen Idealen des Nordamerikaners Wright immer mehr angenähert. Beide bauten großzügige, in die Natur gegossene, ja vielleicht sogar poetische Häuser. Der Einfluss der europäischen Architektur, des strengen und platzsparenden Funktionalismus eines Le Corbusier wurde bei Niemeyer über die Jahrzehnte immer schwächer. Dabei kam ihm entgegen, dass er in Brasilien



4

über ausreichend Raum für seine Projekte verfügte.

In Brasilia musste sich die moderne Architektur zum ersten Mal nicht in ein von traditioneller Architektur geprägtes Stadtbild einfügen. Hier konnte wirklich etwas Neues entstehen. Ebenso in Niteroi. In Curitiba konnte Niemeyer dann auf seine eigene Architektur zurückgreifen. Ein in den 60er Jahren entstandener funktionaler Flachbau. Durch das Hinzufügen des surrealen Auges, interpretierte Niemeyer den gesamten Komplex neu. Curitiba zeigt, dass Niemeyer nicht stehen geblieben ist, er hat sich weiterentwickelt, und so lange er lebt, wird er sich weiterentwickeln. Das ist das Bemerkenswerte an diesem Mann, und es rechtfertigt das wiedergewonnene Interesse an seinem Werk. Das brasilianisch, poetisch und mit Sicherheit hochmodern ist. ■

4 | Copan Bldg.
São Paulo/BR
Foto: Michel Moch

5 | Alvorada-Palast
(Residenz des Präsidenten)
Brasília/BR
Foto: Michel Moch



5

